

Peter GETREUER: *Verzeichnis des deutschsprachigen Japan-Schrifttums 1988–1989. Nebst Ergänzungen zu den Jahren 1980–1987*. Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1991 (Materialien zur Kultur- und Geistesgeschichte Asiens; 2). 181 S. ÖS 210.00

Die vorliegende Bibliographie bildet den ersten Fortsetzungsband zu Susanne Formanek, Peter Getreuer: *Verzeichnis des deutschsprachigen Japan-Schrifttums 1980–1987*, Wien 1989 (vgl. hierzu etwa meine Besprechungen (dt.) in *Orientierungen: Neue Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen der Universität Bonn* 1990,1: 154–155, und (engl.) in *Monumenta Nipponica* 45,1990,3: 389–390). Dieses Verzeichnis, das inzwischen einen festen Platz in der allgemeinen Japan-Bibliographie gewonnen hat, wird mit dem vorliegenden Band für die Jahre 1988 und 1989 fortgeführt, und es werden – wie es im Vorwort heißt – etwa 900 (!) Korrekturen und Ergänzungen zum ersten Band beigebracht, darunter auch eine wichtige und recht umfangreiche Berichtigung zum Sachregister.

Die Anlage des bibliographischen Teils erfolgt wieder alphabetisch nach Autoren (Sachtitelschriften stehen erfreulicherweise, deutschen Gepflogenheiten entsprechend, unter dem Sachtitel und nicht, wie etwa in den USA üblich, unter dem Herausgeber), und mehrere ausführliche Indices erschließen das verzeichnete Schrifttum in durchaus zufriedenstellender Form. Die Aufführung von sehr umfangreichen Zahlenkolonnen unter einer Überschrift im Index, die beim ersten Band die Benutzung beträchtlich erschwerte, ist dieses Mal durch eine weitere Detaillierung der Schlagwörter weitgehend vermieden worden. Insbesondere ist hervorzuheben, daß das Druckbild bei dem vorliegenden zweiten Band gegenüber dem ersten entscheidend verbessert wurde, wodurch sich die Benutzung der Bibliographie sehr viel einfacher und angenehmer gestaltet.

Bei aller Mühsal, die damit verbunden ist, wäre es wünschenswert, wenn dem angekündigten Folgeband (wie auch allen weiteren) jeweils ein kumulierendes Register beigegeben wäre, so daß das Nachschlagen in mehreren – zudem noch unterschiedlich strukturierten und aufgebauten – Registern entbehrlich wird. Die damit verbundene Erweiterung des Umfangs und möglicherweise daraus resultierende Anhebung des Preises wäre durch die Vereinfachung der Benutzung vollauf aufgewogen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß auch dieser Band des bibliographischen Japan-Projekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sich sehr bald einen festen Platz in der (Hand-)Bibliothek eines jeden wissenschaftlich mit Japan Beschäftigten erobern dürfte.

Norbert R. Adami, Tokyo